Mittheilungen über die Schule.

I. Verordnungen, welche Seitens der vorgesetzten Behörden an die Schule ergangen sind.

1) Die städtische Schuldeputation übersendet dem Rektor das Protokoll der Sitzung vom 1. December 1847. Es kommen darin folgende Gegenstände zur Erledigung:

a) Die Deputation genehmigt die vom Rector vorgeschlagene Vertheilung des Opitzschen Legats für Fussbekleidung armer Kinder zu Weihnachten.

b) Der Staat hatte bisher zur Bestreitung unsers Schulunterhalts einen jährlichen Zuschuss von 200 Thlrn. gewährt, sich jedoch die Zurücknahme dieses Zuschusses beim Heimfall der Pension des Emeritus Selbmann, welche aus der Schulkasse geleistet wurde, vorbehalten. Nachdem das Ableben des Selbmann erfolgt, inzwischen aber die Schuldeputation durch die Königliche Regierung aufgefordert worden war, für die Anlage eines Pensionsfonds der städtischen Lehrer geeignete Vorschläge zu machen; so ward in der heutigen Sitzung beschlossen, das hohe Ministerium um weitere Gewährung des Staatszuschusses zu ersuchen und dagegen um die Genehmigung zu bitten, dass die heimgefallene Pension von jährlich 150 Thlrn. zu einem Lehrerpensionsfonds aufgesammelt werden dürfe, da die Kommune einen anderen Fonds zur Gründung dieses nothwendigen Instituts nicht besitze.

c) Die Beschlussfassung über die weitere Verwendung der von dem Emeritus Selbmann innegehabten Wohnung wurde vertagt, dagegen festgesetzt, dass die hinterbliebene Wittwe die Pension für die Monate Juli, August und September noch fortbeziehe.

d) Der Antrag des Lehrer Blaeser um Entbindung von der Zinszahlung für ein ihm eingeräumtes Zimmer vom 1. Januar a. f.; wird genehmigt.

e) Dem Primaner Süssenbach wird das Baude'sche Stipendium für Seminaristen zugesprochen.

f) Die Schuldiener werden mit ihrem Antrage auf Erhöhung ihres Salars zurückgewiesen.

g) Zwei vakant gewordene Kirsch'sche Legatstellen werden den Quartanern Krebs und Boettcher zugetheilt.

h) Die den Etat überschrittenen Mehrkosten für die Aktusfeier werden auf den Fonds für Unterrichtsmittel übernommen.

i) Die Anträge des Rektors um Anschaffung mehrerer Gypsmodelle und Vorlegeblätter für das Elementarzeichnen werden genehmigt, dagegen der Antrag um Bewilligung von 15 Thlrn. zur Anschaffung eines Sextanten vertagt.

k) Auf Vorschlag des Herrn Kämmerer Thamm werden folgende Gratifikationen aus der heimgefallenen Selbmann'schen Pension bewilligt:

dem Lehrer	Wende . . .	10 Thlr.
- -	Blaeser . . .	10 Thlr.
- -	Braun . . .	5 Thlr.
- -	Kuhnert . .	5 Thlr.
	Summa	30 Thlr.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2) Am 2. Decmber. Die Königl. Regierung zu Liegnitz übersendet 3 Programme der höheren Bürgerschulen von Berlin.

3) Am 2. December verordnet dieselbe Behörde, dass in Betreff des Austausches der Programme für die Folge 180 Exemplare an das Königl. Provinzial-Schulkollegium zu Breslau und 2 Exemplare an die Königl. Regierung einzusenden sind.

4) Am 17. Januar 1848 theilt dieselbe Behörde mit, dass wegen abgelehnter Theilnahme an dem Programmaustausch Seitens dreier Schulen 3 Programm-Exemplare weniger an das Königl. Provinzial-Schulkollegium einzusenden sind.

5) Am 29. Januar empfängt der Rektor das Protokoll der Schuldeputations-Sitzung von demselben Tage. Es kamen in derselben folgende Gegenstände zur Erledigung.

a) Die Königliche Regierung hatte über die Abstellung mehrerer bei der Schulrevision zu Ostern 1847 zur Sprache gebrachten Uebelstände der Schule Bericht verlangt. Es ward beschlossen, der Königlichen Regierung mitzutheilen, dass vier der schlechtest besoldeten Lehrer Gratificationen erhalten hätten, dass über die Anstellung eines Literaten, sowie über die Verbesserung der Lehrstellen überhaupt ein umfassender Antrag des Rektors in Berathung sei (vergl. unten V. 5.), dass endlich zur Verhütung der vielfach vorgekommenen bedeutenden Schulversäumnisse geeignete Maassregeln genommen worden seien.

b) Der Antrag des Rektors, das Namenverzeichniss der jedesmaligen Benefiziaten im Programm wegzulassen, wurde angenommen.

c) Der Kohlenmesser Weist wird auf seinen Antrag beschieden, dass sein Sohn als zweiter Exspektant für ein vakant werdendes v. Hochberg'sches Legat notirt sei.

d) Der Antrag des Herrn Senior Feuerstein um freie Schule für seinen Schwager wird abgelehnt; dagegen wird

e) der Antrag des Kaufmann Prerauer, für seinen von ihm adoptirten Bruder nur das Schulgeld der einheimischen Schüler zahlen zu dürfen, angenommen. Ebenso werden

f) g) h) drei anderweite Anträge der verehelichten Kriegel, des Maler Nährig und der Wittwe Baesler um Freischule für ihre Kinder angenommen, dagegen

i) ein ähnlicher Antrag des Seiler Naehrig, welcher schon für 2 Kinder Freischule hat, zurückgewiesen.

k) Mehrere vom Rektor beantragte Anschaffungen von Lehrmitteln, unter andern eines Sextanten, werden genehmigt.

6) Vom 26. Februar. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium zu Breslau frägt an, ob die Schule schon im Besitz des Crelle'schen Journals für Mathematik sei.

7) Am 2. März erhält der Rektor das Protokoll der Schuldeputations-Sitzung von demselben Tage. Die in dieser Sitzung erledigten Gegenstände waren folgende:

a) das Gesuch des Oberlehrer Hoeger um fernere Gewährung der jährlich zu erbittenden Gehaltszulage von 30 Thlrn. wird befürwortet an Magistrat und Stadtverordnete abgegeben.

b) Die den städtischen Behörden vom Rektor seit längerer Zeit vorgelegten umfassenden Vorschläge (vergl. 5. a.): die bei der Schule vorhandene, für die Lösung ihrer

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Aufgabe gänzlich unzureichende Lehrkraft auf eine angemessene Weise zu vermehren, liessen eine baldige Berücksichtigung und Verwirklichung nicht erwarten. Indess wurde das Bedürfniss einer vergrösserten Lehrkraft von Tage zu Tage dringender und bestimmte den Rektor, auf die vorläufige Annahme eines Hülfslehrers für die oberen Klassen zu dringen, indem er zugleich nachwies, dass das Honorar für denselben durch die Mehreinnahme an Schulgeld, welche durch die bedeutend zugenommene Frequenz von auswärtigen Schülern erwachse, vollkommen gedeckt sei. Nach längerer Debatte wurde auf den Antrag nicht eingegangen, vielmehr angenommen, dass es jetzt nicht rathsam sei, derartige Anträge bei der Stadtverordneten-Versammlung zu befürworten. Der Rektor verwahrte sich in Folge dieses Beschlusses gegen jeden etwaigen ungünstigen Ausfall der bevorstehenden Abiturientenprüfung.

8) Am 13. März. Die Königliche Regierung zu Liegnitz übereignet der Schule ein Exemplar der kolorirten Darstellungen des menschlichen Gehirns von dem akademischen Künstler L. Müller in Berlin als Geschenk und zeigt an, dass der etc. Müller ähnliche Darstellungen des menschlichen Auges, Gehörorgans und Herzens zu billigen Preisen anfertige.

9) Unterm 6. April c. empfängt der Rektor das Protokoll der Schuldeputations-Sitzung von demselben Tage. Es wurde in dieser Sitzung beschlossen:

a) dass die öffentliche Schulprüfung am 13ten, 14ten und 15. April stattfinden solle,

b) das bisherige Klassenzimmer der Prima soll durch Wegnahme der Bindewand zu einem anstehenden Nebenlokal in ein grösseres Zimmer erweitert, in dieses grössere Lokal die Secunda und in das bisherige Lokal der Secunda die Prima verlegt werden. Auch soll die in der I. Elementarklasse stehende Säule, welche den Raum sehr verengt, herausgenommen und dafür ein Unterzug gelegt werden.

c) Für die bevorstehende Jubelfeier des Oberlehrer Beier werden die erforderlichen Einrichtungen verabredet.

10) Am 7. April. Der Herr Superintendent kommunizirt dem Rektor ein Rescript der Königlichen Regierung zu Liegnitz vom 10. März c. zur Berichterstattung darüber, ob und unter welcher Mitwirkung der städtischen Schulkasse gewünscht werde, dass ein Lehrer der Schule das vom Professor Massmann in Berlin eingerichtete Turnlehrer-Institut zu seiner Ausbildung für den Turnunterricht besuche.

11) Unterm 25. Mai empfängt der Rektor das Protokoll der Schuldeputations-Sitzung vom 24sten ejdm. In dieser Sitzung kommen folgende Gegenstände zur Erledigung:

a) Die Königliche Regierung hat unterm 11. Mai mitgetheilt, dass das hohe Ministerium die Staatsunterstützung von 200 Thlrn. für den Unterhalt der Schule noch für das Jahr vom 1. Juli 1848 bis dahin 1849 gewähren werde. Es wird genehmigt, dass die Auszahlung der halbjährigen Gehaltsantheile der daran partizipirenden Lehrer sofort erfolgen könne.

b) Das Gesuch des Kaufmann Müller in Schönau um die Vergünstigung, für seinen Sohn nur das Schulgeld der einheimischen Schüler zu zahlen, wird wegen mangelnder Motive abgelehnt; dagegen werden

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

c) die Gesuche der Wittwe Melzer, der Uhrmacherwittwe Rüffer, des Tagearbeiter Tilch, des Tuchmacher Hübner, des Schullehrer Hoffmann von Krummhübel, resp. umFrei-, Legaten- und Benefizienstellen für ihre Kinder gewährt.

d) Der Antrag des Rektors um Anschaffung von 2 Exemplaren Beauvais Uebersetzungs-Uebungen, 5 Exemplare Ahn's praktischer Lehrgang, 3 Exemplare Harnisch's Sprachbuch für die Schulbücherbibliothek, desgl. einer Rechnenmaschine für die unterste Elementarklasse und eines galvanischen Multiplikators für den physikalischen Unterricht wird genehmigt.

12) Unterm 30. Mai übersendet die Königliche Regierung ein Exemplar der von dem Direktor Doerk zu Marienburg herausgegebenen 1844 mathematischen Fragen für die Bibliothek der Schule zum Geschenk.

13) Unterm 16. Juni kommunizirt dieselbe Behörde dem Rektor Abschrift des Rescripts des Ministers der geistlichen etc. Angelegenheiten, Graf v. Schwerin, vom 8. Juni, wonach die Lehrerkollegien der höheren Schulen ihre Wünsche in Betreff der Reorganisation des höheren Schulwesens zur Berathung in der am 25. Juli c. nach Berlin herufenen Direktoren-Konferenz vorlegen sollen.

14) Unterm 25. Juli kommunizirt der Magistrat dem Rektor ein Rescript der Königlichen Regierung zu Liegnitz vom 29. Juni, in welchem auf die Bedingungen der Aufnahme von Zöglingen in das Königliche Gewerbe-Institut in Berlin aufmerksam gemacht wird.

15) Unterm 29. Juli erhält der Rektor das Protokoll der Schuldeputations-Sitzung von demselben Tage. Es wurden in dieser Sitzung folgende Gegenstände verhandelt:

a) Die Schulgeldreste, welche bei der Auszahlung der Gehälter den Lehrern als bereits von ihnen eingenommen von der Kasse angerechnet werden, sind in neuerer Zeit zu immer grösserer Höhe angewachsen, so dass der zur einstweiligen Komplettirung der Gehälter dem Rektor gewährte eiserne Vorschuss von 20 Thlrn. zur Deckung der Vierteljahrsreste bei Weitem nicht mehr ausreichte. Demzufolge wurde der Antrag des Rektors auf Erhöhung dieses eisernen Vorschusses von 20 Thlrn. auf 40 Thlr. heute genehmigt.

b) Die Königliche Regierung hatte einen Erlass des Oberpräsidii über die Bildung eines Lehrerpensionsfonds mitgetheilt mit der Aufforderung an die Schuldeputation, über die Bestimmungen dieses Erlasses Bericht zu erstatten. Der Königlichen Regierung soll geantwortet werden, dass zur Bildung dieses Pensionsfonds die heimgefallene Pension des Konrektors Selbmann mit 150 Thlr. jährlich kapitalisirt und zinsbar angelegt werden würde.

c) Der Wittwe Lincke wird für ihren Sohn Freischule gewährt.

d) Der jüdische Lehrer Levi beantragt, das Revisorat der unter seiner Leitung stehenden jüdischen Schule festzustellen. Herr Pastor prim. Richter erklärt sich zur Uebernahme desselben bereit.

e) Der Rektor war abermals (vergl. I. 7. b.) um interimistische Anstellung eines Hülfslehrers zur Aushülfe für die oberen Klassen in der Person des Herrn Diaconus Seehrig eingekommen, hatte zugleich die bisherige Kombination der beiden ersten Klassen im Religionsunterricht als unzweckmässig dargestellt und auf eine

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Trennung derselben und Festsetzung von gesonderten Unterrichtsstunden in diesem Gegenstande angetragen. Der Antrag soll mit dem beistimmenden Schreiben des Herrn Seehrich, begleitet von einem Exposé des Schulkassenrendanten über die Geldverhältnisse den Stadtverordneten vorgelegt werden.

f) Der Antrag des Rektors auf Anschaffung eines neuen Bibliothekenschrankes, sowie

g) der Antrag desselben und des Konrektors auf Auszahlung der zweiten Hälfte des Regierungszuschusses, um damit ihre Beiträge zu der eingeforderten freiwilligen Staatsanleihe decken zu können, wird genehmigt.

16) In der Sitzung der Schuldeputation vom 18. August wurden die Beerdigungsfeierlichkeiten des inzwischen verstorbenen Oberlehrer Beier besprochen, sodann vorläufig festgestellt, dass bei der Wiederbesetzung der Stelle eine Gehaltsreduktion derselben zu Gunsten der übrigen sehr schlecht dotirten Stellen vorzunehmen, auch für eine Wohnung oder Wohnungsentschädigung der hinterbliebenen Wittwe zu sorgen sei.

17) Unterm 22. August kommunizirt die Königliche Regierung ein Rescript des hohen Ministeriums der geistlichen etc. Angelegenheiten, nach welchem zur Vorbereitung einer neuen Gesetzgebung in Betreff der zu Entlassungsprüfungen berechtigten höheren Bürgerschulen eine Anzahl statistischer Notizen über unsere Schule verlangt wird.

18) Unterm 23. September erhält der Rektor die Protokolle über die Sitzungen des Schulkollegiums vom 4ten und 22. September, in welchen über die Besetzung, resp. Gehaltsreduktion der erledigten ersten Mädchenlehrerstelle folgendes beschlossen worden:

a) der zweite Mädchenlehrer Braun erhält die erste Mädchenlehrerstelle mit einem Gehalt von 275 Thlrn. und Amtswohnung, so dass ihm gegen sein bisheriges Einkommen eine Verbesserung von 103 Thlrn. zu Theil wird.

b) Der Ordinarius der II. Elementarklasse, Lehrer Blaeser, rückt in das Ordinariat der II. Mädchenklasse mit einer Gehaltsverbesserung von 28 Thlrn., so dass sein bisheriges Einkommen von 172 Thlrn. auf 200 Thlr. steigt.

c) Der Ordinarius der III. Elementarklasse, Lehrer Kuhnert, rückt in das Ordinariat der II. Elementarklasse gleichfalls mit einer Gehaltsverbesserung von 28 Thlrn. bei einer Erhöhung seines bisherigen Einkommens von 172 Thlrn. auf 200 Thlr.

d) Die Lehrer Steigmann und Wende erhalten jeder eine Gehaltszulage von 50 Thlrn., welche ihnen blos durch sogenannte Genusszettel zugesichert wird, während die Lehrer Braun, Blaeser und Kuhnert neue Vakationen erhalten.

e) Das Gehalt der nun vakanten III. Elementarlehrerstelle bleibt auf 160 Thlrn. mit 12 Thlrn. Wohnungsentschädigung.

f) Unter den Kandidaten, welche sich für die vakante Stelle gemeldet haben, werden 4 zur Probelese gelassen, welche am 29sten und 30. September stattfinden soll.

g) Die verwittwete Frau Oberlehrer Beier erhält eine Wohnungsentschädigung von 12 Thlrn. und geniesst das volle Gehalt ihres verstorbenen Gatten als Gnadengehalt noch für die Monate August und September c.

19) Das Lehrerkollegium der höheren Bürgerschule hatte gegen den vom hohen Ministerium der geistlichen etc. Angelegenheiten vorgeschriebenen Wahlmodus der Abgeordneten für die Synode des höheren Schulwesens in Berlin, nach welchem die zu Entlassungsprüfungen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

berechtigten höheren Bürgerschulen mit den Stadtschulen der Provinz in eine Kategorie gestellt, gemeinschaftlich ihre Abgeordneten wählen sollen, bei der Königlichen Regierung Vorstellung gemacht, weil bei diesem Wahlmodus zu erwarten stände, dass das Interesse der höheren Bürgerschulen gar nicht würde vertreten werden, indem die Zahl der Stadtschulen die der höheren Bürgerschulen um mehr als das 10fache überstiege. Das Lehrerkollegium hatte demzufolge die Königl. Regierung um Befürwortung des Antrages gebeten: das hohe Ministerium möge gestatten, dass die 4 höheren Bürgerschulen der Provinz für ihr besonderes Interesse aus der Mitte ihrer Lehrer wenigstens Einen Abgeordneten zur Synode wählen dürften. Die Königl. Regierung zu Liegnitz benachrichtigt hierauf den Rektor unterm 9. September c., dass sie, einverstanden mit dem erwähnten Antrage, denselben befürwortet dem hohen Ministerium vorgelegt habe. Unterm 2. Octbr. c. wird uns der definitive Bescheid des hohen Ministerii in dieser Angelegenheit durch die Königl. Regierung, dahin lautend, mitgetheilt: dass dasselbe sich nicht veranlasst finde, von der früheren Bestimmung abzugehen, da nur diejenigen Stadtschulen der Provinz in jene Wahlberechtigung eingeschlossen seien, die zufolge ihres konformen Lehrplans sich zu den wirklichen höheren Bürgerschulen verhielten, wie die unteren und mittleren Klassen der letzteren zu den oberen Klassen derselben. Uebrigens werde das hohe Ministerium für die volle Würdigung der Interessen der zu Entlassungsprüfungen berechtigten höheren Bürgerschulen zu sorgen sich zur Pflicht machen. Demnächst habe das Lehrerkollegium die Wahl des Deputirten sofort zu vollziehen und die desfallsigen Wahlzettel dem Königl. Provinzial-Schulkollegium zu Breslau einzureichen.

20) Am 29. und 30. September fanden die Probelesen der einberufenen Kandidaten statt. Es hatten sich von den 4 einberufenen Aspiranten nur 3 eingefunden, unter denen nach abgehaltener Probe der Lehrer Ernst Reichstein von Giersdorf mit 7 Stimmen gegen 2 gewählt ward.

21) Unterm 17. October erhält der Rektor das Protokoll der Schuldeputations-Sitzung von demselben Tage. In dieser Sitzung ward über die Wiederbesetzung der nach der Konfirmation vakant gewordenen Benefizienstellen bestimmt. Die vom Rektor dieserhalb gemachten Vorschläge wurden bis auf einen genehmigt. Ausser den eingegangenen Meldungen um Verleihung von Freischule konnten aus den dazu vorgeschlagenen noch 5 arme Schüler mit Freistellen bedacht werden.

22) Unterm 17. October übersendet das Königliche Provinzial-Schulkollegium in Breslau 41 Stück Programme höherer Schulanstalten.

II. Benefizien-Vertheilung.

Nach dem Austritt der konfirmirten Schüler im August d. J. sind die erledigten Benefizienstellen durch Deputationsbeschluss vom 17. October c. bis auf 9 Freistellen, welche eingezogen wurden, wieder besetzt worden. Die gegenwärtige Benefizienvertheilung ist nunmehr folgende:

I. Legate:

1) Das Kirsch'sche Legat (6 Stellen à 1 Thlr. 11 Sgr. 8 Pf. quartal.) hat: Jul.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Stammnitz in Secunda, H. Böttcher in Tertia, R. Petzold in Prima, Carl Vogt in Tertia, J. Rüffer in Prima und G. Krebs in Tertia.

2) Das Nitsche'sche Legat (2 Stellen à 1 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. und 4 Stellen à 18 Sgr. 9 Pf.) haben: Auguste Gerbich, Am. Drechsler, B. Wittig in der I. Mädchenklasse, Charl. Meise in der III. Elementarklasse, Ch. Maetschke in der II. Elementarklasse und Ernst. Fichtner in der II. Mädchenklasse.

3) Das Opitz'sche Legat (9 Stellen à 20 Sgr. 10 Pf.) haben: Aug. Süssmann, G. Uhlich, H. Krien, H. Glaeser, O. Nauermann, J. Lerch, J. Pfeiffer und O. Sander in der I. Elementarklasse und M. Mehlhose in der I. Mädchenklasse.

4) Das Otto'sche Legat (2 Stellen à 1 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf.) haben: J. Krause und Fr. Riemer in der I. Elementarklasse.

5) Das Hochberg'sche Legat (2 Stellen à 2 Thlr. 3 Sgr. 9 Pf.) haben: G. Neygenfind in Secunda und Paul Grieshammer in Tertia.

6) Das v. Beuchel'sche Legat (6 Stellen à 1 Thlr. 11 Sgr. 8 Pf.) haben: R. Hesse in Secunda, W. Breiter, Carl Berger in der I. Elementarklasse, A. Keihl in Qnarta, H. Raetsch in Tertia, P. Hasser in Prima.

7) Das Kalinsky'sche Legat (2 Stellen à 1 Thlr. 26 Sgr. 3 Pf.) haben: F. Schildbach und W. Bürgel in Prima.

8) Das Hoffmann'sche Legat (2 Stellen à 1 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf.) haben: C. Wittig und W. Süssenbach in der I. Elementarklasse.

II. Die Freistellen haben auf 37 reduzirt werden können. Sie sind vergeben: in Tertia an 1 Schüler, in Quarta an 1 Schüler, in der I. Elementarklasse an 9 Schüler, in der II. Mädchenklasse an 8 Schülerinnen, in der II. Elementarklasse an 9 Schüler und Schülerinnen, in der III. Elementarklasse an 9 Schüler und Schülerinnen.

III. Die 26. Armenstellen sind vergeben: an 6 Schüler der I. Elementarklasse, an 2 Schülerinnen der II. Mädchenklasse, an 5 Schüler und Schülerinnen der II. Elementarklasse und an 13. Schüler und Schülerinnen der III. Elementarklasse.

IV. Die Freistellen für Kinder der Geistlichen und Lehrer haben jetzt 9 Schüler und Schülerinnen inne, nehmlich in Prima 1, in Quarta 1, in der I. Mädchenklasse 2, in der II. Mädchenklasse 1, in der II. Elementarklasse 2, in der III. Elementarklasse 2.

V. Durch Deputationsbeschluss ist 5 auswärtigen Lehrersöhnen nachgegeben, anstatt des Schulgeldes der auswärtigen das Schulgeld der einheimischen Schüler zu zahlen, nehmlich in Secunda 4, in Tertia 1.

Es sind demnach gegenwärtig 112 Benefizienstellen bei der Schule besetzt.

VI. Das Opitz'sche Legat für Fussbekleidung von 12 armen Schülern und Schülerinnen zu Weihnachten, im Betrage von 15 Thlrn. 20 Sgr. 5 Pf., wurde gemäss Deputations-Beschlusses vom 1. December zu Weihnachten v. J. an 28 Kinder vertheilt. Es erhielten nehmlich Schuhe und Strümpfe . . 4 Kinder,

Pantoffeln und Strümpfe . 17 -

Pantoffeln . . . . . 7 -

zusammen 28 Kinder.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Aus ihren eigenen Legatüberschüssen erhielten 8 Schüler und Schülerinnen Schuhe und Strümpfe und eine Pantoffeln und Strümpfe. Endlich erhielten noch aus denjenigen Legatenüberschüssen, welche den Legatisten wegen Unfleisses etc. entzogen wurden, 1 Schüler Pantoffeln und Strümpfe, 5 Schüler Pantoffeln und 7 Schüler und Schülerinnen Strümpfe.

Es haben demnach im Ganzen aus dem Opitz'schen Legat und aus den Legatenüberschüssen zu Weihnachten v. J. 43 arme Schüler und Schülerinnen mit Bekleidungsgegenständen beschenkt werden können, ausserdem aber hat eine grosse Anzahl armer Kinder ihren Bedarf an Schreibmaterial und Schulbüchern aus dem Legatenüberschussfonds erhalten.

III. Bibliothekbeiträge.

Zufolge der im vorigen Programm gegebenen Nachweisung waren in dem zur Vermehrung der Schülerbibliothek bei der Schule bestehenden Fonds vorhanden 17 Thlr. 6 Sgr. — Pf.

Es sind im Laufe des Jahres eingezahlt worden, und zwar

a) von 12 auswärtigen Schülern à 20 Sgr.	8 -	— -	— -
b) von 10 einheimischen Schülern à 10 Sgr. . . .	3 -	10 -	— -
zusammen	28 Thlr.	16 Sgr.	— Pf.
Es sind auf antiquarischem Wege und durch Ankauf auf mehreren Bücher-Auctionen Breslau's 397 Bände für einen Preis von	33 -	2 -	6 -
für die Schülerbibliothek acquirirt worden und bleibt demnach die Kasse mit einer Summe von	4 Thlr.	16 Sgr.	6 Pf.

im Vorschuss.

Der Raum gestattet nicht, sämmtliche angeschaffte Werke hier anzugeben. Es möge genügen, einige der vorzüglichsten mit Angabe des Preises namhaft zu machen, woraus die vortheilhafte Acquisition zur Genüge hervorgehen wird:

Abt's vermischte Werke, 4 Bde., 9 *Sgr.*; Zachariae poet. Schriften, 5 Bde., 10 *Sgr.*; Kloppstock's Oden und Werke, 4 Bde., 20 *Sgr.*; Ramler's lyr. Gedichte, Oden und Blumenlese, 3 Bde., 20 *Sgr.*; Goethe's Werke, 1787—1800, 15 Bde., 1 *Rthl.*; Novalis's Schriften, 2 Bde., 6 *Sgr.*; Hauff's sämmtl. Schriften, 4 Bde., 22 *Sgr.*; Schreiber Allemannische Lieder und Sagen, 7 *Sgr.*; Rabener Satyren, 2 *Sgr.*; Hagen Eddalieder, 3 *Sgr.*; Hagen der Nibelungen Lied, 4 *Sgr.*; G. v. Strassburg Werke, 3 Bde., 11 *Sgr.*; Dante's göttl. Komödie, 3 Bde., 25 *Sgr.*; Tasso's befr. Jerusalem, 2 Bde., 11 *Sgr.*; Ariosto's rasender Roland, 4 Bde., 7 *Sgr.*; Voss's Homers Ilias, 2 Bde., 13 *Sgr.*; Shakespeare von Schlegel, 9 Bde., 26 *Sgr.*; Fouqué die Fahrten Thiodolphs, 2 Bde., 4 *Sgr.*; Tiek Sternbald's Wanderungen, 4 Bde., 15 *Sgr.*; Engel Lorenz Stark, 12 *Sgr.*; Chamisso Peter Schlemihl, 8 *Sgr.*; v. d. Velde Lichtensteiner, Wiedertäufer, Maltheser, 13 *Sgr.*; Musaeus Volksmärchen, 5 Bde., 21 *Sgr.*; Maltebrün Gemälde von Amerika, 9 *Sgr.*; v. Raumer England, 3 Bde., 10 *Sgr.*; ders. Geschichte der Hohenstauffen, 6 Bde., 1 *Rthl.*; Fichte Reden an die deutsche Nation und über den Begriff des wahrh. Krieges, 2 Bde., 10 Sgr.; einige 20 Bde. von Marmontel, Malesherbe, Boufflers, Bruyère, Parny, Bourdaloue, Sevigné, Lesage, Crébillon, Cottin, Ségur, de Genlis etc.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

IV. Personal-Chronik.

In dem Personal des Lehrer-Kollegiums haben während des abgelaufenen Schuljahres mehrere Veränderungen stattgefunden. Durch den Tod des Oberlehrer Beier verlor die Anstalt einen ihrer würdigsten Kollegen. In Folge dessen fand ein Aufrücken mehrerer Kollegen statt und in die dadurch erledigte unterste Stelle ward der Lehrer Herr Reichstein berufen.

Herr Johann Benjamin Beier ward am 22. Januar 1778 zu Ober-Haselbach hiesigen Kreises geboren. Seine Eltern waren ganz arme, aber sehr biedere und christlich fromme Weberleute, welche den Sohn streng erzogen und ihn in ihrem Gewerbe mit beschäftigten. Bis zu seiner Konfirmation im 14ten Jahre besuchte er die Kantorschule seines Geburtsortes. Seine gute Sopranstimme war die Veranlassung, dass der damalige Kantor Bürgel an der hiesigen evangelischen Kirche ihn als Singeschüler für das hiesige Singechor anwarb, ihm damit eine Freistelle in der hiesigen Schule verschaffte und ihn bestimmte, sich dem Lehrfach zu widmen. Seine sehr armen Eltern konnten ihm für seinen hiesigen Aufenthalt fast gar keine Unterstützung gewähren. Indess verschaffte ihm sein eiserner Fleiss, mit welchem er nicht blos sich selber für seinen Beruf vorbereitete, sondern auch jüngere Schüler durch Privatunterricht förderte; sowie seine grosse Bescheidenheit, Gemüthlichkeit und Dienstfertigkeit bald Gönner, mit deren Hülfe er, wenn auch unter grossen Entbehrungen, seine geringen Bedürfnisse befriedigen konnte. Gern erinnerte sich der Entschlafene noch im späten Alter dieser Zeit der Prüfungen und Entbehrungen, in der er wie die Vögel unter dem Himmel nicht ängstlich sorgte für den anderen Tag, sondern in reinem Gottvertrauen mit Aufgebot aller seiner Kräfte nur seiner Ausbildung lebte. — So trat er denn wohl vorbereitet im Monat September des Jahres 1797 in das Schullehrerseminar zu Breslau, wo er mit demselben Eifer seine theoretische und praktische Ausbildung zum Schulmanne verfolgte und dadurch die Liebe und das Wohlwollen seiner Lehrer, namentlich des würdigen Konsistorial- und Schulrath Dr. Gerhard erwarb, von dem er noch im Greisenalter mit der wärmsten Liebe und Verehrung sprach. — Nach achtmonatlichem Aufenthalt verliess der Selige das Seminar mit ehrenvollem Zeugniss der Reife und trat im Mai 1798 als Adjuvant in Ober-Haselbach in seinen ersten Wirkungskreis als Lehrer, verliess denselben jedoch nach 4 Jahren und folgte einem Rufe als Lehrersubstitut mit der Versicherung der Amtsnachfolge nach Alt-Weissbach. In diesem neuen Wirkungskreise, den er nach dem bald darauf erfolgten Ableben des bisherigen Lehrers König selbstständig versah, hat der Verewigte als Lehrer und Gerichtsschreiber 17 Jahre lang mit so schönem Erfolge gewirkt, dass er nicht blos die allgemeinste Liebe und Hochachtung seiner Schüler und seiner Gemeinde erwarb, sondern der Ruf seiner gediegenen Thätigkeit sich auch nach aussen verbreitete. So kam es, dass ihm im Jahre 1819 von der hiesigen städtischen Behörde der ehrenvolle Ruf als erster Mädchenlehrer an hiesiger Schule zu Theil ward. Zwar ungern dem liebgewonnenen Wirkungskreise entsagend, wurde er doch durch die Aussicht, von dem lästigen Amt der Gericht-schreiberei entbunden zu werden, welches er stets als eine Störung seines Berufs ansah, und durch den Reiz eines erweiterten Wirkungskreises, in den er treten sollte, zur Annahme dieses Rufes um so mehr bewogen, als er dadurch mit seinem von ihm so hoch verehrten Revisor, dem damaligen Senior, späteren Pastor prim. und Superintendenten Falk an der hiesigen evangelischen Kirche in ein noch näheres Verhältniss trat. — Am 18. März 1819 betrat er die Räume, in denen er durch eine fast 30jährige rastlose Amtstreue

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

mit der pünktlichsten und gewissenhaftesten Sorgfalt die ihm anvertraute weibliche Jugend heranbildete. Diese Kardinaltugenden des Lehrers, verbunden mit einer fast ängstlichen Bescheiheit und Anspruchslosigkeit erwarben ihm bei Jung und Alt, bei Schülern und Kollegen, bei den hohen und höchsten Behörden auch hier die allgemeinste Liebe und Achtung. Sie sprach sich in dem ehrenvollen Anerkenntniss der hohen Behörde aus, welche ihm schon vor Jahren den Titel eines Oberlehrers verlieh; sie sprach sich namentlich auf das rührendste aus an dem schönen Fest seiner 50jährigen Amtsjubelfeier, welche er am 5. Mai d. J. beging, wo ihn eine zahlreiche Schaar seiner älteren und jüngeren Schülerinnen, seine näheren und entfernteren Amtsgenossen im ganzen Kreise, die städtischen Behörden, die gesammte Geistlichkeit des Orts mit zahlreichen Beweisen ihrer Liebe, Verehrung und Hochachtung überhäuften, wo endlich Se. Majestät das Verdienst des Jubilars durch Verleihung des allgemeinen Ehrenzeichens würdigte. In ungeschwächter Manneskraft an Leib und Geist wirkte der rüstige Greis auch nach diesem schönen Feste noch fort in seinem Berufe. Vor wie nach war die Erfüllung seines Berufs der frühe Anfang und der späte Schluss seines Tagewerkes. Seine Mussestunden waren wie bisher der Musik gewidmet in der er als Lehrer und als Praktiker nicht Gewöhnliches leistete. Der Gesangunterricht in der Schule, sein Steckenpferd, ward von ihm zu einer erfreulichen Blüte gebracht, eine lange Reihe von Jahren hindurch leitete er mit grösster Uneigennützigkeit und Aufopferung den hiesigen öffentlichen Gesangverein und ein wöchentliches Instrumentalquartett. Neben dieser amtlichen und ausseramtlichen Wirksamkeit hat der Verewigte viele Jahre hindurch die Rendantur der Predigerwittwenkasse des hiesigen und Bolkenhainer Kreises mit seltener Gewissenhaftigkeit und Umsicht geführt, und es war der Jahresabschluss derselben, welcher noch in seinen letzten Lebenstagen während der Schulferien seine ganze Thätigkeit in Anspruch nahm. — Am 16. August d. J. ereilte den Verewigten auf dem Heimwege von einem benachbarten Dorfe, wo er noch ein Geschäft der Wittwenkasse erledigt hatte, der Engel des Todes. Schmerzlos und nach einem kurzen Kampfe von wenigen Minuten sank vom Schlage getroffen der Glückliche in Gottes freier Natur zur Erde und verschied in den Armen der liebenden Gattin. — Seinem Sarge folgten am 19ten desselben Monats seine trauernde Wittwe, seine zahlreichen Kinder aus drei glücklichen Ehen, seine Enkel und Schwiegersöhne, seine Amtsgenossen von nah und fern, die städtischen Behörden und ein unabsehbares Gefolge von Schülern und Freunden des Verblichenen. Friede der Asche des treuen Arbeiters im Weinberge des Herrn!

Nachdem in die vakante Stelle des Oberlehrer Beier der zweite Mädchenlehrer Herr Braun berufen, der bisherige Ordinarius der II. Elementarklasse, Herr Blaeser, zum Ordinarius der II. Mädchenklasse und der bisherige Ordinarius der III. Elementarklasse zum Ordinarius der II. Elementarklasse promovirt worden war, wurde in das offen gewordene Ordinariat der III. Elementarklasse der Lehrer Herr Ernst Reichstein von Giersdorf berufen.

Derselbe ist zu Warmbrunn am 6. Januar 1823 geboren, woselbst sein Vater Handelsmann ist. Er besuchte bis zum 9ten Jahre die dortige Elementarschule und vom 9ten bis zum 17ten Jahre die dortige Gewerbeschule, in welcher er besonders der Zeichnenkunst oblag. Seine Präparandenbildung empfing er durch den Kantor Geisler in Warmbrunn, bezog 1841 das Bunzlauer Seminar und verliess dasselbe nach absolvirtem 3jährigen Cursus unter dem Director Schärf mit dem Zeugniss der Reife Nro. 1. Seit dem Jahre 1844 arbeitete er als Adjuvant

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

des Kantor Liebich in Giersdorf und versah dabei den gesammten Unterricht einer Filialschule selbstständig. Während dieser Wirksamkeit hat Herr Reichstein in Giersdorf einen Gesang- und Instrumentalverein geleitet. Sein hiesiges Amt trat derselbe am 6. Novbr. c. an, und es wurde ihm ausser dem Unterricht in seiner Klasse noch der Zeichnenunterricht in der Prima und Secunda der höheren Bürgerschule übertragen.

V. Chronik und Statistik der Schule.

1) Am 23. November 1847 beehrte Herr Konsistorial- und Schulrath Siegert aus Liegnitz auf einer Inspectionsreise begriffen, die Schule mit seinem Besuche und inspicirte die unteren 4 Klassen. Wie immer gewann auch dies Mal das Wohlwollen und die Milde des verehrten Mannes sofort die Herzen der Kinder wie der Lehrer.

2) Am 25. November feierte die Schule in hergebrachter Weise das Gedächtnissfest ihrer Wohlthäter. Die Stiftungsrede über: „die Wahl des Berufs" hielt Herr Konrektor Röhricht, die Gesangpieçen wurden unter Leitung des Kantor Kammbach von den Gesangkräften der Schule unter freundlicher Mitwirkung mehrerer auswärtigen Lehrer ausgeführt. Wie immer erfreute uns das Publikum mit zahlreichem Besuch.

3) In den Tagen des 13., 14. und 15. April d. J. fand unter Leitung des Herrn Ephorus Pastor primarius Richter die öffentliche Jahresprüfung sämmtlicher Klassen der Schule statt. Das Publikum gab seine Theilnahme für die Feier durch einen zahlreichen Besuch und grosse Aufmerksamkeit kund. Am Schluss der Prüfung jeder Klasse wurden die Translocirten verlesen, die Quartal-Censuren vertheilt und diejenigen Schüler namhaft gemacht, welche sich durch ihre Leistungen besonders hervorgethan hatten. Die Feier wurde durch eine 4stimmige Motette, an deren Ausführung auch die Mädchenklassen Theil nahmen, unter Leitung des Oberlehrer Beier geschlossen.

4) Die Turnübungen haben in diesem Jahre einen erfreulichen Fortgang gehabt. Ausser wenigen, körperlich unfähigen, Schülern haben die sämmtlichen Schüler der 4 Klassen der höheren Bürgerschule und ein Theil der Schüler der ersten Elementarklasse an denselben und zwar mit grösster Regelmässigkeit theilgenommen. Es wurden für die gesammten Turner militairische Exerzitien mit den Uebungen verbunden und diese bei grossem Interesse der Knaben zu einer nicht unbedeutenden Fertigkeit und Sicherheit ausgebildet, so dass das zu einem Bataillon organisirte Korps auch schon verwickelte Evolutionen mit ziemlicher Gewandheit ausführte. Für diese Uebungen haben die Schüler aus eigenen Mitteln zwei messingene Trommeln und eine Fahne angeschafft. Diese auf weissem Grunde versehen mit dem preussischen Adler und dem Namenszug unsers Landesvaters im Eichenlaubkranz, umschrieben mit dem Turnermotto: „frisch, fromm, froh, frei" und geschmückt mit schwarz-roth-goldnen Quasten und Frangen, wurde mit einer angemessenen warmen Ansprache des Turnlehrers, über die Bedeutung dieser Embleme und des ganzen Ehrenzeichens den Turnern am 13. September c. in Anwesenheit einer zahlreichen Versammlung auf dem Turnplatze feierlich übergeben und durch gemeinsamen Gesang und darauf folgende Exerzitien eingeweiht. Tags darauf fand ein Turnfest im benachbarten Bethlehem statt. — Im Laufe des Sommers sind mehrere Turnfahrten von einem und mehreren

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Tagen in die benachbarten Berge veranstaltet worden. — Ferner hat der thätige Turnlehrer aus Einigen Funfzigen der kräftigeren Turner ein Hülfskorps bei Feuersgefahr organisirt, welches bereits mehrmals eine nützliche Thätigkeit entwickelt hat. Dasselbe wird am Platze der Gefahr durch ein Signalhorn, welches einer der Schüler führt, zusammengerufen, und vom Turnlehrer zum Spalierdienst und andern nöthigen Handreichungen und Rettungsarbeiten angestellt. — Beim Eintritt der schlechten Jahreszeit hat das Winterturnen mit 28 Schülern, meist Vorturnern und Anmännern, im bedeckten Raume begonnen. — Unter den 104 Turnern sind ungefähr der 4te Theil unentgeltlich, nur gegen Zahlung von 5 Sgr. an die Turnkasse, deren Einnahmen zur Instandhaltung der Geräthe verwendet werden, unterrichtet worden.

5) Seit den 12 Jahren ihres Bestehens hat unsere höhere Bürgerschule ununterbrochen an dem Mangel an Lehrkraft für die oberen Klassen gelitten. Bei jeder Revision, bei jeder öffentlichen Prüfung ist dieser Uebelstand vom Revisor, Ephorus und Kommissarius anerkannt, die Ueberbürdung der vorhandenen Lehrer den städtischen Behörden, als ein auf die Dauer unerträglicher und für die Schule mit den nachtheiligsten Folgen verknüpfter Zustand vorgestellt und dessen Abhülfe dringend an's Herz gelegt worden. Ich selbst habe seit meinem Amtsantritt auf diesen Krebs der Schule unablässig aber vergeblich hingewiesen. Da trat gegen Ende vorigen Jahres der Amtswechsel unseres städtischen Präsidii ein, und ich glaubte, diese Gelegenheit wahrnehmen zu müssen, und legte den städtischen Behörden eine ausführliche Darstellung des Zustandes der Schule und einen Plan für die Verbesserung desselben vor, welcher für die Aufbringung der erforderlichen Geldmittel auf Abschaffung des so ungerecht vertheilten Schulgeldes und Umwandlung desselben in allgemeine nach den Steuerkräften ermessene Schulbeiträge gegründet war. Man ging auf diesen Plan allem Anschein nach bereitwillig ein, und ich hatte die Freude, dass derselbe in einer am 3. Februar d. J. abgehaltenen Vorberathung, an welcher die ersten Mitglieder der städtischen Behörden und mehrere intelligente Bürger theilnahmen, gründlich diskutirt und der Hauptsache nach angenommen, von den Versammelten auch die kräftigste Mitwirkung für die Durchführung des Planes zugesagt wurde. Eine Kommission aus der Mitte des Magistrats und der Stadtverordneten sollte unter Zuziehung eines Kassenbeamten zunächst die nöthigen statistischen Vorarbeiten über die Steuervertheilung der aufzubringenden Mittel anfertigen, um auf Grund derselben bestimmte Anträge formiren und den Behörden zur Beschlussnahme vorlegen zu können. Leider scheint die Sache schon in diesen Vorarbeiten behangen geblieben zu sein. Mir ist eine weitere Mittheilung über den Stand der Angelegenheit nicht zugegangen, und der Königlichen Regierung hat auf wiederholte Anfragen wegen Lage der Sache nur berichtet werden können, dass der Plan in Berathung sei. — Inzwischen erfolgten die grossen Ereignisse des 18ten und 19. März, demnächst die Berufung der National-Versammlung, die Verhandlungen über die Reform des gesammten Schulwesens, die Einberufung der Lehrerversammlungen und die Rückfragen der höchsten Behörden an die Lehrerkollegien über ihre Reformwünsche. Wer hätte bei solchen Lebensfragen im Gebiete des gasammten Schulwesens die speciellen und individuellen Wünsche für die einzelne Schule noch einseitig und im beschränkten Kreise weiter verfolgen können, nicht vielmehr ihre endliche Erfüllung in dem grossartigen Umschwung des ganzen Schul-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wesens mit Recht erwarten sollen! So hoffen denn auch wir, dass unsere Schule, nachdem über den politischen Stürmen unserer Tage das ruhige Morgenroth konstitutioneller Ordnung aufgegangen sein wird, in einer gründlichen Schulgesetzgebung zu ihrem langersehnten — und ich darf hinzusetzen wohlverdienten — Rechte gelangen werde.

6) Der Unterricht hat leider, namentlich im letzten Halbjahr durch Krankheit mehrerer Lehrer und durch den Todesfall des Kollegen Beier, mehrfache Unterbrechungen und Störungen erlitten. Seit dem Tode des Kollegen Beier, Mitte August, bis zur Wiederbesetzung der letzten Elementarlehrerstelle, Anfang November, mussten die beiden Mädchenklassen unter Leitung des Lehrers Braun kombinirt, und dessen Hülfsstunden in der Quarta durch anderweite Vertretung, so gut es sich thun liess, besetzt werden. Dazu kam, dass in den letzten 3 Wochen auf einmal zwei Lehrer, Herr Braun und Herr Blaeser, erkrankten, so dass für 9 Schulklassen nur noch 6 Lehrer vorhanden waren. Da eine allseitige Vertretung unter diesen Umständen unmöglich war, so blieb nichts anderes übrig, als den beiden Mädchenklassen einstweilen auf 8 Tage Ferien zu geben. Es gelang in dieser Zeit, einen Hülfslehrer in der Person des Herrn Opitz aus Johnsdorf auf 14 Tage zu gewinnen, so dass die beiden Mädchenklassen wenigstens nothdürftig mit Unterricht versehen werden konnten. Gottlob, dass längere Krankheitsfälle der Lehrer bis jetzt bei uns noch nicht eingetreten sind. Ihre Wiederkehr würde, da für die 9 Klassen der Schule eben nur 9 Lehrer vorhanden und diese fortwährend gleichzeitig in Thätigkeit sind, so dass eine regelmässige Vertretung unmöglich ist, mit den nachtheiligsten Folgen für die Schule verbunden sein.

7) Die statistischen Notizen über den Ab- und Zugang von Schülern, über Versetzung, Frequenz etc. während des abgelaufenen Schuljahres ergiebt die folgende Tafel:

Klasse	Frequenz der Schule am 1. Octbr. 1847 an		Seitdem sind hinzugetreten durch		Seitdem sind ausgeschieden durch		Gegenwärtige Frequenz der Schule an	
	Schülern überhaupt	auswärtig. Schülern	Versetzung	neue Aufnahme	Versetzung	Abgang	Schülern überhaupt	auswärtig Schülern
Prima	12	6	5	1	—	4	14	8
Secunda	18	13	20	—	5	10	23	18
Tertia	30	18	28	8	20	10	36	21
Quarta	42	24	14	13	28	5	36	20
I. Mädchenklasse .	28	—	23	1	—	20	32	—
II. Mädchenklasse .	45	—	30	4	23	3	53	—
I. Elementarklasse .	55	2	22	5	14	12	56	3
II. Elementarklasse .	68	—	61	6	52	2	81	—
III. Elementarklasse .	146	—	—	56	61	5	136	—
Summa	444	63	203	94	203	71	467	70

Nach der vorstehenden Tafel hat die Frequenz der Schule in diesem Jahre um 23 zugenommen, im vorigen Jahre hatte sie um 2 abgenommen. Die Frequenz der 4 oberen Klassen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

war im vorigen Jahre 102, in diesem 109, hat also um 7 zugenommen. Die Zahl der auswärtigen Schüler hatte sich im vorigen Jahre um 14, in diesem um 7 vermehrt.

Von den ausgeschiedenen 4 Primanern widmete sich 1 dem Schulfach, 1 der Oekonomie, 1 dem Seewesen und 1 der Handlung. Von den ausgeschiedenen 10 Sekundanern gingen 2 zur Handlung, 2 zum Gymnasium über, 2 zum Forstfach, 1 zum Militair, 1 zur Oekonomie und 2 zum Gewerbefach. Von den 10 Tertianern gingen 8 zu verschiedenen Handwerken, 1 zur Handlung und 1 zu einer anderen Schule. Von den 5 Quintanern verliessen 2 die Schule wegen Versetzung der Eltern und 3 gingen zu verschiedenen Handwerken über. Die aus den beiden Mädchenklassen und aus den 3 Elementarklassen ausgeschiedenen 42 Schüler und Schülerinnen verliessen die Schule theils nach erlangter Konfirmation und traten in's häusliche oder gewerbliche Leben, theils schieden sie wegen Versetzung oder Abzugs der Eltern von hier aus der Schule.

VI. Zustand des Lehrapparats.

Der Lehrapparat, namentlich die Büchersammlungen der Schule sind in diesem Jahre erfreulich vermehrt worden.

1) Die Lehrerbibliothek wurde theils durch Geschenk, theils durch Ankauf um 38 Bände und 44 Stück Programme von höheren Lehranstalten vermehrt. Se. Majestät schenkten der Schule 9 Exemplare der Hirschberger Bibel. Herr Kaufmann Semper verehrte 7 Bände französische und italienische Schriften. Die Königliche Regierung übersandte: Doerk, 1844 mathematische Fragen.
2) Die Schülerlesebibliothek wurde auf die oben mitgetheilte Weise um mehr als 350 Bände bereichert.
3) Die Klassenbücherbibliothek wurde durch Ankauf um 15 Bände verschiedener Schulbücher vermehrt.
4) Der chemische und physikalische Apparat erhielt durch Ankauf einen Zuwachs von circa 150 verschiedenen Flaschen, Cylindern, Retorten, Kolben. Ausserdem wurde ein Schiffssextant und ein galvanischer Multiplikator erworben.
5) Der Zeichnenapparat wurde durch Ankauf von 20 Stück grösstentheils antiken Gypsmodellen vermehrt.
6) Der Karten- und Bilderapparat erhielt durch Geschenk: Spehr's Handatlas, New Atlas of the Briths Westindia, Arowsmith's Generalatlas, Vaudoncourt's Karte der europäischen Türkei, Gussefeld's Karte vom Nilstrom, Lehmann's topographische Karte der Umgegend von Dresden, Weiland's Markgrafschaft Mähren, Schmidt's Karte von Afrika, durch die Königliche Regierung Müller's kolorirte Darstellungen des menschlichen Gehirns.

Für diese werthvollen Geschenke sage ich den hohen und freundlichen Gebern Namens der Schule hiermit öffentlich den herzlichsten Dank.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ordnung des Aktus.

Erste Abtheilung.

1) Einleitender vierstimmiger Gesang: „Dein sind die Himmel etc.“ von E. Richter.
2) Stiftungsrede, gehalten vom Oberlehrer Höger.
3) Vierstimmiger Choral: „Ruht wohl, ihr theuren Seelen etc.“
4) „Was heisst und wie zeigt sich wahre Vaterlandsliebe?“ Rede, gesprochen vom Primaner P. Fischer aus Frankenstein. (Eigener Versuch.)

Zweite Abtheilung.

5) Monolog aus Zriny von Körner, gesprochen vom Primaner R. Petzold aus Schreiberau.
6) „Der Sänger“ von Göthe, gesprochen vom Secundaner H. Oberländer.
7) „Kaiser Joseph“ von Laseck, gesprochen vom Tertianer L. Müller aus Schönau.
8) „Der Bauerknabe in der Stadt“ von Castelli, gesprochen vom Secundaner A. Rüffer aus Rothenbach.
9) „Tell's Tod“ von Uhland, gesprochen vom Secundaner H. Schmidt aus Friedland.
10) „Die neue Eva“ von Langbein, gespr. vom Quartaner F. Bornitz aus Erdmannsdorf.
11) „Vaterland“ von Fleischer, gesprochen vom Tertianer C. Rosemann aus Röhrsdorf.
12) „Der vernünftige Gehorsam“ von Roller, gesprochen vom Quartaner F. Schneider aus Langenbielau.
13) „Klein Roland“ von Uhland, gesprochen vom Sekundaner C. Spiess.
14) „Die Selbstüberwindung“ von Brückner, gesprochen vom Quartaner E. Feuerstein.
15) „Heinrich der Vogelsteller“ von Vogl, gesprochen vom Tertianer F. Peisker.
16) „Germanien“ von Herder, gesprochen von dem Primaner R. Baude.
17) „Herr Michel“ von Harries, gesprochen vom Quartaner T. Leber aus Grüssau.
18) „Unten und oben,“ Scherzgedicht, gesprochen vom Quintaner H. Krien.
19) „Haase, Esel, Bär und Löwe,“ Thierfabel, gesprochen vom Quintaner Mattern.
20) „Der Vater Martin“ von Mahlmann, gesprochen vom Quartaner E. Bürgel.
21) „Der Fuchs, die Affen und der Wolf,“ Thierfabel, gespr. von den Quintanern H. Breiter und F. Dorn.
22) „Der Mangel an sittlicher Bildung der Völker ist die Hauptursache des Unterganges der Staaten,“ Rede, gesprochen vom Primaner P. Mäntler aus Striegau. (Eigener Versuch.)
23) Schlussgesang: Motette von Gähler: „Wie der Hirsch schreit.“ Vierstimmiger Männerchor.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ordnung des

Erste Abthe

1) Einleitender vierstimmiger Gesang: „Dein sind
2) Stiftungsrede, gehalten vom Oberlehrer Höge
3) Vierstimmiger Choral: „Ruht wohl, ihr theur
4) „Was heisst und wie zeigt sich wahre Vaterla ner
P. Fischer aus Frankenstein. (Eigener Vers

Zweite Abth

5) Monolog aus Zriny von Körner, gesprochen rau.
6) „Der Sänger“ von Göthe, gesprochen vom
7) „Kaiser Joseph“ von Laseck, gesprochen vo
8) „Der Bauerknabe in der Stadt“ von Castell ffer
aus Rothenbach.
9) „Tell's Tod“ von Uhland, gesprochen vom
10) „Die neue Eva“ von Langbein, gespr. vom dorf.
11) „Vaterland“ von Fleischer, gesprochen vo dorf.
12) „Der vernünftige Gehorsam“ von Roller, ge aus
Langenbielau.
13) „Klein Roland“ von Uhland, gesprochen vo
14) „Die Selbstüberwindung“ von Brückner, g ein.
15) „Heinrich der Vogelsteller“ von Vogl, gespr
16) „Germanien“ von Herder, gesprochen von
17) „Herr Michel“ von Harries, gesprochen vo
18) „Unten und oben,“ Scherzgedicht, gesprochen
19) „Haase, Esel, Bär und Löwe,“ Thierfabel, ge
20) „Der Vater Martin“ von Mahlmann, gespro
21) „Der Fuchs, die Affen und der Wolf,“ Thierf iter
und F. Dorn.
22) „Der Mangel an sittlicher Bildung der Völke s der
Staaten,“ Rede, gesprochen vom Primaner P. uch.)
23) Schlussgesang: Motette von Gähler: niger
Männerchor.

© The Tiffen Company, 2007
TIFFEN Gray Scale

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ordnung der Akte.

Erste Abtheilung.

1) Einleitende vorständnißvoll Gedanken „Oden aus Ex. Hammel etc.“ von K. Herbst.
2) Begrüßungsrede, gehalten von Oberlehrer Hoyer.
3) Vorbemerkungen (Gesang), „Hoch soll“ (Theaters Arien).
4) „Was hilft uns wie sehr auch verlaut Vorbemerkungen“ Hoyer, gesprochen von Fräulein P. Eichhorn aus Frankenstein. (Jüngere Vereinsmitglieder.)

Zweite Abtheilung.

5) Monolog aus Kling von Kärner, gesprochen von Fräulein R. Pfennig aus Schönbrunn.
6) „Der Bergmann“ von Gellert, gesprochen von Fräulein M. Oberländer.
7) „Kinderscherzen“ von Lessing, gesprochen von Fräulein L. Schäfer aus Schönau.
8) „Der Einsiedler in der Eiche“ von Gerstäcker, gesprochen von Fräulein M. Müller aus Hallgarten.
9) „Tell's Tod“ von Uhland, gesprochen von Fräulein H. Strauß aus Tiefenau.
10) „Die ewige Kraft“ von Baggesen, gesprochen von Quintaner R. Hoffmann aus Hohenwarth.
11) „Vaterland“ von Willkomm, gesprochen von Tertianer G. Hoffmann aus Hohenwarth.
12) „Der verwundete Gefangene“ von Müller, gesprochen von Quintaner P. Schneider aus Langenbielau.
13) „Kleiner Roland“ von Chlond, gesprochen von Sextaner [illegible].
14) „Die Schwalbenerlösung“ von Rückert, gesprochen von Quintaner R. Hoffmann aus [illegible].
15) „Gedanken der Vogelscheuche“ von Vogl, gesprochen von Tertianer [illegible] Pelzer.
16) „Gewissen“ von Herder, gesprochen von dem Primaner H. Baude.
17) „Der Mitleid“ von Harries, gesprochen von Quintaner T. [illegible] aus Breslau.
18) „Dulden und ohne“ Schwerpunkt, gesprochen von Quintaner R. [illegible].
19) „Hasse, Esel, Bär und Lamm“ Tierfabel, gesprochen von Quintaner [illegible].
20) „Der Vater Oberin“ von Mahlmann, gesprochen von Quintaner E. Burgel.
21) „Der Tod, die Alten und der Wolf“ Fabelfabel, gesprochen von den Quintanern H. Hoffmann und P. Hoyer.
22) „Der Mensch an Zufriedener Bildung der Welt“ ist die Hauptsache bei der Unterscheidung der Menschen“ Hoyer, gesprochen von Primaner P. Müller aus Siegen. (Jüngere Vereinsmitglieder.)
23) Abschiedsgesang: „Scheiden von Gabler; „Wie der Herr schlecht“ Vereinsmitglieder Hannecker.